

dringliche Schutzmaßnahme. Außerdem bemüht sich seit mehreren Jahren die Ortsgruppe Gattendorf des burgenländischen Naturschutzbundes aktiv um die Erhaltung der Wiesen in der Rohrluß. Mehrere Wiesen wurden angepachtet und die Düngung auf diesen Flächen wurde reduziert. Trotzdem besteht weiterhin die größte Gefährdung in der vollständigen Aufgabe der Viehwirtschaft und dem damit verbundenen Verlust der Wiesen. Für 1996 ist eine vollständige Bestandsaufnahme der Brutvögel des Gebiets als weitere Grundlage für die erforderlichen Schutzmaßnahmen geplant.

Literatur

- Bauer, K. (1952): Ornithologische Beobachtungen in den Leitha- Auen bei Zurndorf (Burgenland). J. Orn. 93, 112-114.
- Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt, Wien. 522 pp.
- Festetics, A. (1970): Entstehung und Ziele der „Pannonischen Arbeitsgemeinschaft des International Wildfowl Research Bureau“ (Mit einem Fragebogen und praktischen Vorschlägen für das Neusiedlersee-Gebiet und für die Hortobagy-Pusztas im Anhang). Wiss. Arb. Burgenland 44, 387-436.
- Kohler, B. & G. Rauer (1992): Ergebnisse der Wiesenlimikolenzählungen 1991 im Seewinkel. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3(1), 11-17.
- Lazowski, W. (1991): Landschaft und Vegetation an der Leitha – Bestand und Bedeutung für den Naturschutz. Biologisches Forschungsinstitut Burgenland Bericht 77, 5-23.
- Reid, J. C. (1989): Nachruf auf ein nordburgenländisches Feuchtgebiet. Vogelschutz in Österreich 3, 29.
- Sauberer, N. (1993): Zur Bestandessituation der Feuchtwiesen im pannonischen Raum. Report 85. Umweltbundesamt, Wien. 97 pp.
- Wettstein-Westersheimb, O. (1960): Seltene Brutbelege aus Niederösterreich und dem Burgenland. Bonn. zool. Beitr. 11, 33-39.

Michael Dvorak
Goldschlagstr. 107/1/4/8
1150 Wien

Norbert Sauberer
Schloßallee 28
2512 Tribuswinkel

Johannes Frühauf
Burwegstraße 88
3032 Eichgraben

100 Jahre Wienerwaldsee – Vogelbeobachtungen am Wienerwaldsee im Jahre 1995

von Wolfgang Kautz

Beobachtungsgebiet

Der Wienerwaldsee wurde vor 100 Jahren durch die Errichtung eines Staudammes im Wiental, zwischen Tullnerbach und Untertullnerbach angelegt. Der Stausee liegt auf einer Seehöhe von 289 m, hat ein Ausmaß von ca. 32 ha und ist im Eigentum der Gemeinde Wien. Er wird vom Wienfluß und vom Wolfgrabenbach gespeist und dient zur Trinkwasseraufbereitung, zur Flußregulierung aber auch als Fischrevier für viele Hobbyfischer. Baden, Bootfahren und Eislaufen ist verboten.

Der See wird rundum von zum Teil stark befahrenen Straßen begrenzt. Weiters werden am Ufer Rad- und Wanderwege geführt und praktisch zu jeder Tageszeit kann man zahlreiche Fischer antreffen. In den letzten Jahren wurden die Bach- und Flußmündungsbereiche ausgebagert und derzeit wird auf der Ost-Seite ein Kanal verlegt, sowie ein weiterer Wanderweg angelegt. Durch die Baggerarbeiten wurden, zumindest vorübergehend, große Teile der Uferbereiche zerstört. Darüber hinaus kommt es durch die Verwendung als Flußregulierung zu erheblichen Schwankungen des Wasserspiegels. Allerdings wurde zur Erleichterung der Baggerarbeiten in den letzten Jahren der Wasserstand relativ niedriger gehalten, wodurch Schotterbänke freigelegt wurden, sowie Inseln und Schlammflächen entstanden, die bereits zum Großteil mit Schilf und Weiden bewachsen sind. Diese Flächen sind reich strukturiert und werden von vielen Vögeln angenommen. Leider soll nach Abschluß der Bauarbeiten der Wasserspiegel wieder angehoben werden, wodurch wiederum der Großteil dieser wertvollen Flächen verschwinden wird.

Bei den Beobachtungen und Zählungen wurde ein etwa 100 m breiter Gürtel rund um den See einbezogen, der neben Uferflächen mit Schilf, Weiden, Gräsern, Kräutern, Steinmauern und Straßen auch Flächen der angrenzenden Gebüsche, Wälder, Wiesen und Gärten einschließt. Insgesamt wurde so eine Fläche von ca. 70 ha kontrolliert.

Vogelart		Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Max.
Zwergtaucher	Ga		1		1						1	1	1	1
Haubentaucher	Dz				5							1		5
Kormoran	Dz											1		1
Graureiher	Bv	4	4	7	3	9	5	4	5	7	6	4	2	9
Weißstorch	Dz				2									2
Schwarzstorch	Ga					1		1	1					1
Höckerschwan	Bv	1	2	2	2	2	2	2	2			2		2
Graugans	Dz			1							22			22
Pfeifente	Dz			2	2									2
Schnatterente	Dz				2									2
Krickente	Ga			8							1	2	2	8
Stockente	Bv	70	44	50	35	35	51	84	44	25	45	91	81	91
Knäkente	Dz			8	5	1								8
Löffelente	Dz			3	22									22
Tafelente	Dz		3	54	3								1	54
Reiherente	Dz				2									2
Schellente	Dz											2	1	4
Eiderente	Dz												1	1
Gänsesäger	Dz											1		1
Wespenbussard	Ga					1	1	1						1
Kornweihe	Dz				2							1		2
Mäusebussard	Bv		4	2	3	3	2	3			6	2	4	6
Sperber	Ga	1				1				1				1
Turmfalke	Bv	1	1	3	3	3	3	2	1	2			1	3
Baumfalke	Ga							1						1
Fasan	Ga					1								1
Wasserralle	Dz								1					1
Teichhuhn	Ga											1	1	1
Bläbhuhn	Ga	14	4	4	4				1		8	32	46	46
Flußregenpfeifer	Bv				1	2	2	1						2
Bekassine	Dz								1					1
Flußuferläufer	Bm				9	7	2	2	17					17
Lachmöwe	Ga	1		24	4	2						11	64	64
Weißkopfmöwe	Dz				1									1
Straßentaube	Bv			4	5	3					23			23
Hohltaube	Ga						2	2	2					2
Ringeltaube	Ga			1	2		1	3			1			3
Türkentaube	Ga			1										1
Mauersegler	Ga					7	16	7	6					16
Eisvogel	Ga					1		3	3		1	1	2	3
Grünspecht	Bv		3	2	2	1		2	2	1	2	1	1	3
Buntspecht	Bv	1	3	3	3	1	3	4	4		2	2	5	5
Mittelspecht	Ga							1	1					1
Kleinspecht	Ga			1					1			1		1

Tabelle 1: Artenliste mit Anzahl der pro Art und Monat maximal im Jahr 1995 am Wienerwaldsee gezählten Vögel – Nichtsingvögel. Bv – Brutvogel, Bm – Brut möglich, Ga – Gastvogel, Dz – Durchzügler.

Methoden

Ich muß gestehen, daß ich dem Gewässer angesichts der zahlreichen negativen Einflüsse bisher kaum Beachtung geschenkt habe. Erst durch gelegentliche, interessante Beobachtungen wurde ich aufmerksam und beschloß daher, im Jahr 1995 den See und die Uferbereiche laufend zu kontrollieren.

Gemeinsam mit meiner Frau habe ich im Jahresverlauf zu verschiedenen Tageszeiten 33 Kontrollgänge rund um den See und 17 Kurzkontrollen, mit einem Aufwand von ca. 90 Stunden durchgeführt. Während die Wasseroberfläche und der Luftraum recht gut überschaubar ist und somit vollständig erfaßt werden konnte, ist man im Uferbereich größtenteils auf akustische Wahrnehmungen angewiesen, wobei vor allem in der Brutzeit naturgemäß überwiegend singende Männchen registriert wurden.

Es wurden bei jeder Begehung alle wahrgenommenen Vögel nach Arten getrennt gezählt und das Ergebnis in eine Tabelle eingetragen. Diese Tabelle wurde für eine bessere Übersicht auf monatliche Rubriken zusammengefaßt, wobei pro Monat das jeweils bei dieser Art beobachtete Maximum eingetragen wurde (Tab. 1, 2). Aufgrund der Beobachtungen (Balz, Füttern, Jungvögel, Futtersuche, jahreszeitliches Vorkommen) wurde die Zuordnung zu den Kategorien Brut-, Gast- bzw. Zugvögel vorgenommen.

Ergebnis und Bemerkungen

Überraschend war für mich nun doch, daß trotz der negativen Einflüsse, mit 103 Arten eine erhebliche Artenvielfalt beobachtet werden konnte; 43 Arten waren Brutvögel (4 davon mögliche), 33 Arten Gastvögel und 27 Arten Durchzügler (Tab. 1, 2). Besondere Bedeutung kommt dem See und der Umgebung als Nahrungsquelle für Gast- und Zugvögel, sowie als Rastplatz für Zugvögel zu. Auch für Brutvögel ist dieses Gebiet attraktiv. So konnte, meines Wissens zum ersten Mal, eine Fischreiherbrut (2 Horste mit 4 bzw. 2 Jungvögel) auf einer Fichte und Lärche des angrenzenden

Vogelart		Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Max.
Feldlerche	Ga						1							1
Uferschwalbe	Ga					2			14					14
Rauchschwalbe	Ga				95	110	42	1	12					110
Mehlschwalbe	Ga				8	35	5		27					35
Schafstelze	Dz				1									1
Gebirgsstelze	Bv			1	3	3	4	12	14	1	2	1	1	14
Bachstelze	Bv		1	5	70	11	12	51	8	1	2			70
Zaunkönig	Bv		1	1	1			3	1		2	4	8	8
Heckenbraunelle	Ga	1									3			3
Rotkehlchen	Bv	1	2	9	17	7	9	7	10	3	14	12	11	17
Gartenrotschwanz	Bv					1								1
Hausrotschwanz	Bv				10	2		1	5		2	1	1	10
Schwarzkehlchen	Dz				2									2
Braunkehlchen	Dz				4	2								4
Amsel	Bv	3	6	7	17	14	14	11	4		13	17	41	41
Wacholderdrossel	Dz											14		14
Singdrossel	Bv		1	4	6	6	5	1	2					6
Rotdrossel	Dz											2		2
Misteldrossel	Dz		1											1
Sumpfrohrsänger	Bv					12	7	1	4					12
Teichrohrsänger	Bv					2	2	1						2
Klappergrasmücke	BM					1								1
Dorngrasmücke	Dz					1								1
Mönchsgrasmücke	Bv				2	14	21	8	18					21
Waldlaubsänger	Bv					1	1	1						1
Zilpzalp	Bv			2	13	6	11	6	5	6	7			13
Wintergoldhähnchen	Ga	1	1			2	1				3		2	3
Sommergoldhähnchen	Bv				3	5	1		2					5
Halsbandschnäpper	Bv					2	2		1					2
Schwanzmeise	Ga		2	2								17	6	17
Haubenmeise	Ga							1			3	2		3
Sumpfmeise	Bv	2		3	5	2	2	3	3	2	5	4	4	5
Weidenmeise	Ga											1		1
Tannenmeise	Bv	4	1		2							2		4
Blaumeise	Bv	18	13	12	9	9	11	13	23	8	22	25	21	25
Kohlmeise	Bv	34	25	31	22	21	39	37	42	20	43	38	45	45
Kleiber	Bv	5	6	6	3	2	8	10	11	2	12	8	7	12
Waldbaumläufer	Bv			1	1							1		1
Beutelmeise	Dz										2			2
Neuntöter	Bv					2	1	2	3					3
Eichelhäher	BM	1	2		3	1	1	3	3	7	12	9	6	12
Elster	Ga				1									1
Dohle	Ga	x	x	x							x	x	x	x
Saatkrähe	Ga	x	x	x							x	x	x	x
Rabenkrähe	Bv	15	11	15	9	11	6	15	7	6	23	11	8	23
Nebelkrähe	Bv	3	6	4	3	3	3	7	4	7	24	4	3	24
Star	Bv				2	7	4	4						7
Feldsperling	Bv	5	9	9	11	7	14	27	14	5	13	1	6	27
Buchfink	Bv	1	6	14	11	20	12	3	4		7	8	6	20
Bergfink	Dz				1									1
Girlitz	Bv				12	2	1							12
Grünling	Bv	14	13	17	8	5	8	6	2		2	33	33	33
Stieglitz	Bv		4	5	12	5	6	12	6		5	35	5	35
Hänfling	Dz											14		14
Erlenzeisig	Ga		27	30	14						38	9	20	38
Kernbeißer	Ga			5	9	2		5	3		5	1	6	9
Gimpel	BM			1	2	1		1	1					2
Goldammer	Ga		1	2		1	1							2
Rohrhammer	Ga				2	1					4	2	3	4

Tabelle 2: Artenliste mit Anzahl der pro Art und Monat maximal im Jahr 1995 am Wienerwaldsee gezählten Vögel – Singvögel. Bv – Brutvogel, Bm – Brut möglich, Ga – Gastvogel, Dz – Durchzügler. x – Zug von einigen tausend Saatkrähen und eingemischten Dohलगruppen zu den Nahrungs- bzw. Schlafplätzen.

Waldes beobachtet werden. Ein Flußregenpfeifer-Paar hat auf einer kleinen Schotterbank zu brüten begonnen, das Nest aber leider, vermutlich wegen einer Störung nach einigen Tagen verlassen. Der offensichtliche Brutversuch eines Flußuferläufer-Paares und eines Höckerschwan-Paares war leider auch erfolglos. Sehr erfolgreich hingegen haben sich die Stockenten auf derzeit 6 Brutpaare vermehrt. Weitere Brutvögel im nahen Uferbereich waren Sumpfrohrsänger mit 6 Revieren, Teichrohrsänger (2 Reviere), Bachstelze (3 Brutpaare) und Gebirgstelze (2 Brutpaare). Turmfalken und Straßentauben brüteten unter der Autobahnbrücke. In den letzten Jahren brüteten am Wienerwaldsee auch Teichhuhn, Braunkehlchen und Rohrhammer. Im umliegenden Ufergürtel konnten viele der im Wienerwald typischen Brutvögel angetroffen werden.

Als Gäste waren im Seebereich vor allem Rauch-, Mehl- und Uferschwalben, Mauersegler, aber auch mehrere Flußuferläufer und gelegentlich ein Schwarzstorch anzutreffen. Auch Eisvögel wurden regelmäßig gesichtet. Raben- und Nebelkrähen, sowie Mäusebussarde kontrollierten laufend das Gebiet. Im Winter sind es meist Bläßhühner aber auch Tafelenten und einige Taucher die sich hier länger als Gäste aufhalten. Täglich ziehen auch Tausende Saatkrähen und zuweilen größere Gruppen von Dohlen zu den Futter- bzw. Schlafplätzen, wobei immer wieder viele auf den umliegenden Feldern und Wiesen, sowie auch im Uferbereich zur Nahrungssuche niedergehen.

Wie in der Tabelle ersichtlich, konnten auch viele Zugvögel beobachtet werden. Auffallend war, daß sich neben der heimischen Stockente, 9 weitere Entenarten, darunter durchaus seltenere wie Pfeifenten, Schellenten und eine Eiderente kurz bzw. zum Teil auch länger hier aufhielten. Aus den Jahren 1990-1994 befinden sich im Archiv der Arbeitsgruppe „Wienerwald“ von BirdLife Österreich überdies Beobachtungen von folgenden zusätzlichen Wasservogelarten: Prachtttaucher (24.-28.11.1991), Sterntaucher (28.4.1990 2, 13.11.1994 2), Rothalstaucher (20.4.1995 2), Silberreiher (3.2.1994) Große Rohrdommel (31.3.1990), Singschwan (7.11.1993), Zwergmöwe (3.5.1992 4), Trauerseeschwalbe und Schilfrohrsänger vom Wienerwaldsee, 1 Eiderente wurde bereits am 28.4.1990 beobachtet. Vereinzelt rasteten auch Kiebitz, Rot- und Grünschenkel am See.

Abschließend möchte ich nochmals die Bedeutung dieses künstlich angelegten Gewässers hervorheben und hoffe, daß die Bauarbeiten nun bald abgeschlossen werden und für das durch die Zivilisation ohnehin genug geplagte Gebiet etwas Ruhe einkehrt. Vielleicht kann bei den zuständigen Stellen erwirkt werden, daß zumindest die Uferbereiche künftig mehr geschont werden.

Ing. Wolfgang Kautz
Hans Knitelstraße 21
3013 Tullnerbach

Raubwürger-Herbstzugbeobachtungen im verbauten Großstadtgebiet von Wien-Ottakring/Hernals

von Leopold Sachslehner

Seit 1992 führe ich sowohl im Frühjahr als auch im Herbst von einem im 2. Stock gelegenen Wiener Wohnungsfenster aus regelmäßig Tagzugbeobachtungen durch. Der Beobachtungspunkt liegt in der Haslingergasse an der Bezirksgrenze von Ottakring und Hernals und läßt einen Stadtausschnitt Wiens überblicken, der vor allem durch Wohnblöcke, daneben auch durch Firmen- und Fabriksgebäude, weitestgehend verbaut ist. Baumbestände und Grünflächen beschränken sich hauptsächlich auf Innen- und Hinterhöfe sowie kleine (< 1 ha große) Parkanlagen (vgl. Sachslehner 1993, 1994). Von 1992 bis 1995 wurde im Frühjahr rund 220 und im Herbst rund 455 Stunden beobachtet. Bisher konnten – exklusive nicht ganz sicher bestimmter Arten – 106 (!) Vogelarten festgestellt werden, darunter 80 am Tagzug überfliegende Arten. In den Saisonen 1992, 1993 und 1995 gelangen insgesamt auch vier Raubwürger (*Lanius excubitor*)-Beobachtungen:

18.9.1992: um 13:28 MEZ überfliegt 1 in wellenförmigem Flug niedrig bis halbhoch nach SW, biegt kurzfristig über Park am Lorenz Bayer-Platz auf WNW, fliegt erneut nach SW und landet sehr wahrscheinlich in einem (nicht einsehbaren) Innenhof mit geringem Baumbestand.

30.10.1993: um 7:49 MEZ überfliegt 1 in (fast) geradlinigem Flug hoch und gerichtet nach SSW.

1.11.1995: um 8:58 MEZ überfliegt 1 in leicht wellenförmigem Flug halbhoch gerichtet nach Nord.

4.11.1995: um 9:05 MEZ überfliegt 1 in leicht wellenförmigem Flug halbhoch nach ONO, biegt nach SSO und hält diese Richtung bei.

Wenngleich im ersten Fall der beobachtete Raubwürger kurzfristig gerastet haben dürfte, beziehen sich wohl alle Feststellungen auf Zugbewegungen (dreimal in südliche Richtung, einmal in nördliche Richtung). Alle vier Beobachtungen fallen zeitlich gesehen in die gewohnte Herbstzugperiode des Raubwürgers (vgl. Glutz & Bauer 1993). Für längere Rast oder Überwinterung eignet sich das dicht verbaute Stadtgebiet – der Raubwürger bevorzugt offene, aber zugleich gegliederte Landschaften – sicher nicht; dazu sind im Gemeindegebiet von Wien mehr oder weniger nur Lobau, Donauinsel und Lainzer Tiergarten/Wienerwald geeignet (vgl. Zusammenstellungen der Winterverbreitung des Raubwürgers von T. Zuna-Kratky in Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2/1990, 2/1991, 2/1992, 2/1993 und 2/1994; siehe auch Glutz & Bauer 1993 für ausnahmsweises Brüten in städtischen Parkanlagen Deutschlands). Immerhin ist aber die Beobachtbarkeit des Raubwürgers, der als Brutvogel in Österreich zu einer äußerst seltenen „Perle“ geworden ist (vgl. z.B. Dvorak et al. 1993), zur (Herbst-)Zugzeit auch im verbauten Großstadtgebiet von Wien (noch) gegeben.

Literatur

Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt, Wien. 522 pp.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13. Aula Verlag, Wiesbaden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Kautz Wolfgang

Artikel/Article: [100 Jahre Wienerwaldsee - Vogelbeobachtungen am Wienerwaldsee im Jahre 1995. 7-10](#)